

Region in der Balance

Absichtserklärung für eine Branchenvereinbarung Landwirtschaft – Städte und Gemeinden

Der Kreis Borken ist eine Wachstumsregion in Nordrhein-Westfalen. Bevölkerung wie auch Wirtschaft verzeichnen erfreulicherweise nach wie vor Zuwächse. Dabei zeichnet sich der Kreis Borken durch einen gesunden und stabilen Branchenmix aus Industrie, Mittelstand, Dienstleistung, Einzelhandel und Landwirtschaft aus.

Die Landwirtschaft, insbesondere die Intensivtierhaltung, ist seit einigen Jahren von einer zunehmenden Dynamik gekennzeichnet. Verschiedene Faktoren (z. B. Globalisierung des Agrarsektors, Zunahme der Nachfrage nach deutschen Lebensmitteln auf dem Weltmarkt, internationaler Wettbewerb bei gleichzeitig hohen Umweltstandards in Deutschland, starke, z. T. gegenläufige Schwankungen der Erzeugerkosten und –erlöse) führen zu immer stärkerem Wachstum. Die Größe von Tierhaltungsbetrieben nimmt daher weiter zu und erhält dadurch ein zunehmend „gewerbliches, mittelständisches Gesicht“.

Verstärkt wird diese Entwicklung durch eine zunehmende Flächenkonkurrenz und Flächenverknappung. Bislang als Futtergrundlage zur Verfügung stehende landwirtschaftliche Nutzflächen (Acker- oder Grünland) werden u. a. auch durch die notwendige Baulandentwicklung der Städte und Gemeinden verknappt.

Wegen des abzusehenden weiteren Bedarfs an Wohnbau- und Gewerbe-/Industriegebieten und der aufgrund der Wachstumsdynamik steigenden Zahl von Tierhaltungsanlagen werden sich in Zukunft die Interessenslagen von landwirtschaftlicher und nichtlandwirtschaftlicher Bevölkerung im Siedlungsrandbereich eher überschneiden. Konflikte können sich ergeben, wenn Stallgebäude an den Siedlungsbereich heranrücken oder wenn die städtebauliche Entwicklung der Gemeinde ein Hineinwachsen in landwirtschaftliche Flächen für Wohnbebauung oder Gewerbenutzung bewirkt.

Unter der Bezeichnung „Region in der Balance“ als regionale Allianz für die Fläche im Kreis Borken strebt die Region nach harmonischen und nachhaltigen Lebensverhältnissen – auch und gerade im Bereich der Flächennutzung. Dabei soll der Wohnbevölkerung, den Gewerbetreibenden und der Landwirtschaft jeweils der angemessene und notwendige Raum für nachhaltiges und nachbarverträgliches Wachstum zukommen.

Wie in unserer Region üblich und bewährt, wollen wir an Stelle von einseitigen konfrontativen Schritten Konsenslösungen finden.

Die Kreisstelle Borken der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, der Kreisverband Borken des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes, der Kreis Borken und die Städte und Gemeinden im Kreis Borken geben daher einvernehmlich folgende Absichtserklärung ab:

- Wir streben eine auf freiwilliger Basis getroffene Branchenvereinbarung an, um Konflikte zwischen wachsender Intensivtierhaltung in der Landwirtschaft und der städtebaulichen Entwicklung der Städte und Gemeinden zu lösen oder zumindest abzufedern.
- Der WLW, Kreisverband Borken, ist als Partner der Städte und Gemeinden im Kreis auch im Bereich der Bauleitplanung vor diesem Hintergrund bereit, bei geplanten Stallanlagen gemeinsam mit den Kommunen, dem Kreis als Genehmigungsbehörde sowie der Landwirtschaftskammer die Standortfrage und Fragen des Immissionsschutzes zu erörtern sowie hinsichtlich des Genehmigungsverfahrens auf die Vermeidung von Streitverfahren hinzuwirken. Alle Beteiligten werden sich – in bewährter Weise – frühzeitig und intensiv in Abstimmungsgespräche im Vorfeld eines Genehmigungsverfahrens einbringen.
- Wir setzen auf die bewährte Innovationskraft der Region. So gilt es – etwa durch Technologietransfer zwischen Wirtschaft und Hochschulen – die Entwicklung von innovativen Technologien der Emissionsminderung, die gleichzeitig in dieser Hinsicht effektiv, aber auch wirtschaftlich und damit akzeptanzfähig sind, voranzutreiben. Der WLW erklärt sich bereit, diese Entwicklung – ggf. auch finanziell – zu unterstützen und aktiv voranzutreiben.
- Die Städte und Gemeinden im Kreis Borken als Träger der Planungshoheit erklären sich – in den Grenzen des § 1 Abs. 3 BauGB – bereit, von einer bauleitplanerischen Steuerung der Tierhaltungsbetriebe als ultima ratio nur dann Gebrauch zu machen, wenn die in der noch konkret zu vereinbarenden Branchenvereinbarung getroffenen Absprachen nicht fruchten.
- Wir sind uns darüber im Klaren, dass eine derartige Vereinbarung rechtlich nicht durchsetzbar ist. Wir setzen gleichwohl auf die Konsensfähigkeit in der Region und auf den kommunikativen Ausgleich.
- Eine konkrete Branchenvereinbarung mit Klärung der Detailfragen wollen wir bis zum 31.05.2011 abschließen. Die Vereinbarung muss breit getragen werden von den Vertretern und Gremien der Städte und Gemeinden, des Kreises sowie des WLW.
- Unser Ziel ist eine weitere regionale Abstimmung im Münsterland.

Borken, den

Kreis Borken, vertr. d. d. Landrat
Herrn Dr. Kai Zwicker

Landwirtschaftskammer NRW, Kreisstelle Borken
vertreten durch den Kreislandwirt
Herrn Heinrich Emming

Westälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband,
Kreisverband Borken, vertr. d. d. Vorsitzenden
Herrn Johannes Röring

Stadt Ahaus, vertr. d. d. Bürgermeister
Herrn Felix Büter

Stadt Bocholt, vertr. d. den Bürgermeister
Herrn Peter Nebelo

Stadt Borken, vertr. d. den Bürgermeister
Herrn Rolf Lührmann

Stadt Gescher, vertr. d. den Bürgermeister
Herrn Hubert Effkemann

Stadt Gronau, vertr. d. den Bürgermeister
Herrn Karl-Heinz Holtwisch

Gemeinde Heek, vertr. d. den Bürgermeister
Herrn Ulrich Helmich

Gemeinde Heiden, vertr. d. d. Bürgermeister
Herrn Heiner Buß

Stadt Isselburg, vertr. d. d. Bürgermeister
Herrn Adolf Radstaak

Gemeinde Legden, vertr. d. d. Bürgermeister
Herrn Friedhelm Kleweken

Gemeinde Raesfeld, vertr. d. d. Bürgermeister
Herrn Andreas Grotenhorst

Gemeinde Reken, vertr. d. d. Bürgermeister
Herrn Heiner Seier

Stadt Rhede, vertr. d. d. Bürgermeister
Herrn Lothar Mittag

Gemeinde Schöppingen, vertr. d. d. Bürgermeister
Herrn Josef Niehoff

Stadt Stadtlohn, vertr. d. d. Bürgermeister
Herrn Helmut Könning

Gemeinde Südlohn, vertr. d. d. Bürgermeister
Herrn Christian Vedder

Gemeinde Velen, vertr. d. Bürgermeister
Herrn Dr. Christian Schulze Pellengahr

Stadt Vreden, vertr. d. d. Bürgermeister
Dr. Christian Holtwisch